

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Nr.: **Weinzeitung Oestrich.**

Fernsprecher Nr. 6.

Expeditionen: **Oestrich** im Rheingau, Marktstraße 9, **Wiesbaden**, Rheinstraße 75, Fernsprecher 4633.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 66582) und der Expedition. Post-Bezugspreis **Mk. 1.00** pro Quartal excl. Bestellgeld; durch die Expedition gegen portofreie Einsendung von **M. 1.50** in Deutschland, **M. 1.75** im Ausl.



Inserate die 4-gespaltene Petitzeile **25 Pfg.** Reklamen **50 Pfg.** **Beilagen-Gebühr:** 3000 Exemplare 20 Mk. **Anzeigen-Aannahme:** die Expedition zu Oestrich sowie alle Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 Pf.**

Nr. 3.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 19. Januar 1913.

11. Jahrg.

Zum Abstich der 1912er Jungweine.

Mitteilung der Großh. Wein- und Obstbausehule Oppenheim.

Bei dem bevorstehenden Abstich der 1912er Jungweine haben wir in der Hauptsache folgenden drei Faktoren Rechnung zu tragen: 1) der Säure, 2) der Neigung zum Rahnwerden und 3) etwaigen geschmacklichen Mängeln.

Jungweine, die bei der Geschmacksprobe als mild sich erweisen, sind früher zu lagern und alsbald von der Gese zu nehmen. Soweit sie auch in anderer Hinsicht einwandfrei sind, erfolgt der Abstich unter kräftiger Lüftung in ein mittelstark eingebranntes Gebinde (3 dünne nicht abtropfende = 1 dicke Schwefelschnitte pro 600 Liter). — Weine, die geschmacklich noch hart und scharf erscheinen, sind zur weiteren Begünstigung des Säureabbaues noch bis Ende Januar in einem auf 15 Grad C. gleichmäßig geheizten Raum zu lagern. Noch beim 1. Abstich sehr säurereichen Weine erhalten, um den Säureabbau nicht zu hemmen, weniger Schwefel, während andererseits Weine mit bereits genügend abgebauter Säure etwas stärker geschwefelt werden, um dem Säureabbau entgegenzuwirken.

Auf das Rahnwerden, wozu viele 1912er Weine in hohem Maße neigen, prüfen wir den Inhalt der einzelnen Gebinde, indem wir von jedem Faß eine kleine Probe bei Zimmertemperatur im offenen Glase aufstellen und ihr Verhalten hinsichtlich der Verfärbung beobachten. Weine, die schon innerhalb weniger Stunden an der Luft sich ins Gelbe bis Dunkelbraune verfärben, d. h. rasch rahn werden, bringt man beim 1. Abstich mit reichlich Schwefel zusammen (zirka 5—6 dünne = 2 dicke Schnitte pro 600 Liter). Dabei ist dafür Sorge zu tragen, daß sie weniger als sonst üblich gelüftet und unter Benutzung des Reiskrohres beim Ueber-schleichen möglichst zur Aufnahme der schwefeligen Säure gezwungen werden. — Bei nur schwach zum Rahnwerden neigenden Jungweinen sind etwa 4 dünne = 1½ dicke Schwefelschnitte pro 600 Liter ausreichend. — Weine, die

etwa infolge zu späten Auffüllens schon im Faße sich verfärbt haben sollten, werden zur Behebung der Farbe mit Drusen aus gesunden und geschmacklich fehlerfreien Gebinden behandelt. Nach dem Weingesetz dürfen bis zu 150 Liter flüssige Drusen auf 1000 Liter Wein verwandt werden. Die gleiche Behandlung mit gesunden weißen Drusen wirkt auch farbemildernd bei hochfarbigen und bei Schillerweinen.

Es sei noch ganz allgemein bemerkt, daß manche Jungweine, die vor einigen Wochen schon ziemlich hell waren, wieder trüb geworden sind. Solche Natur- oder angemessen verbesserte Jungweine befinden sich in Säuregärung. Erscheint uns deren Säureabbau genügend, so stechen wir auch solchen Wein, ohne die Klärung abzuwarten, ab.

Von geschmacklichen Mängeln werden wir bei unseren 1912ern häufig dem Frostgeschmack Rechnung zu tragen haben. Ein Erfolg versprechendes Verfahren zu dessen Behebung dürfte uns in der Behandlung mit gesunden Drusen geschmacklich einwandfreier Gebinde zur Verfügung stehen. Auch hier können weingesetzlich pro 1000 Liter Wein bis zu 150 Liter flüssige Drusen Verwendung finden. Das Verfahren eignet sich auch zur Beseitigung anderer geschmacklicher Fehler allgemeiner Natur. Auch eine Filtration solcher Weine nach dem zweiten Abstich mit nachfolgender Gelatineschönung dürfte den Geschmack noch wesentlich mildern.

Böckende Jungweine, wie sie aus spät und stark geschwefelten Trauben erhalten werden, lüftet man kräftig und gibt sie in etwas stärker eingebrannte Fässer.

Berichte.

Aus dem Rheingau.

* Aus dem Rheingau, 16. Jan. Es ist nun doch wirklicher Winter geworden. Reichliche Schneemengen sind gefallen und seit Neujahr 1906 fahren zum erstenmale

wieder die Schlitten auf den Landstraßen. So haben wir jetzt ein vollkommenes Landschaftsbild. Daß Berg und Tal gleich hoch mit Schnee bedeckt sind, ist im Rheingau doch selten. Für Weinbau und Landwirtschaft wird kalter, schneereicher Januar immer als das Vorzeichen eines fruchtbaren Jahres gedeutet; hoffentlich trifft dies auch für dieses Jahr zu. Die Weinbergsarbeiten ruhen nun gänzlich, aber der Winzer nicht. Es giebt jetzt viel vorzubereiten und manche Kleinarbeiten sind zu verrichten, damit im kommenden Frühjahr alles zur Hand ist. Die Schneedecke hat bis jetzt das Eindringen des Frostes in den Boden verhindert und konnten die begonnenen Rodarbeiten unbehindert fortgesetzt werden. Auch für die Bodenbewegungen und größeren Grund- und Schiefertransporte ist jetzt die beste Gelegenheit, nur sind die Fuhren wegen des Schnees etwas erschwert. — Der neue Wein ist jetzt bald fertig zum ersten Abstich, man wird aber damit warten, bis milderes Wetter eintritt. Im Geschäft ist es nach wie vor ruhig und selten kommt ein Abschluß mit neuen Weinen zu Stande. Die Elfer bleiben immer gesucht und ist zur Zeit recht starke Nachfrage.

Aus Rheinhessen.

⊙ Aus Rheinhessen, 15. Jan. Der Winzerverein in Schwabenheim a. S. verkaufte einen Teil seiner 1911er Weine zu 1900 Mk. für das Stück.

* Aus Rheinhessen, 15. Jan. Eine große Steigerung der Weinbergpreise ist neuerdings aus allen Teilen der Provinz Rheinhessen zu verzeichnen. So wurden bei einer in Guntersblum abgehaltenen Versteigerung pro Morgen rund 4200 Mk. und in einem anderen Falle 3600 Mk. erzielt. Auch in Sprendlingen wurden pro Klafter 6—7 Mark, also nahezu 3000 Mk. pro Morgen, Erlöst. Das sind Preise, die diejenigen vor drei bis vier Jahren um fast das Doppelte übertreffen.

△ Aus Rheinhessen, 17. Jan. Die Winterarbeiten in den Weinbergen sind nach dem Eintritt stärkerer Fröste und den ausgiebigen Schneefällen der letzten Zeit zur Ruhe gekommen. Bisher konnten die Arbeiten bei dem milden Wetter gut gefördert werden, sodaß der Rebsschnitt schon allgemein in Angriff genommen worden war. Das Holz war gut ausgereift und stellte die Winzer zufrieden. Nachdem die 1912er probierfähig geworden sind, kommt etwas mehr Leben in den Handel, wenn auch vorerst große Zurückhaltung an den Tag gelegt wird. Die verbesserten Weine der mittleren Lagen stellten sich in der letzten Zeit auf 480—500 Mk. und die aus den besseren Lagen auf 800—830 Mk. für das Stück. In 1911er Weinen hat das Geschäft nachgelassen. Die Vorräte sind gering. Die Preise für 1911er sind stark in die Höhe gegangen. In Alsheim wurde ein größerer Posten zu 1050 Mk. das Stück umgesetzt.

+ Aus Rheinhessen, 15. Jan. Bei einem in Dalheim stattgefundenen Verkauf 1911er Weine wurden für das Stück 805 Mk. angelegt. Es wurden 4½ Stück verkauft. Der Gesamterlös stellte sich auf rund 4000 Mark.

* Alsheim, 16. Jan. Große Verkäufe von Weinbergsgelände fanden hier statt. Unter anderem verkaufte Joh. Marischall an Bürgermeister Menger in Eich 4 Morgen Weinberg im „Fuchsloch“ für 18000 Mk., an Friedr. Balzhäuser 2¼ Morgen Weinberg in der „Rehl“ für 11000 Mk., 1¼ Morgen Weinberg in den „Elfmorgen“ an Ab. Balz für 5500 Mk. und ½ Morgen Weinberg am „Goldberg“ an Gg. Weber für 2000 Mk. Bei der heutigen Versteigerung des Kelterhauses mit Wohnung und Garten der Erben von Gg. Ab. Clander wurde dieses dem Küstermeister Jean Hirsch zum Preise von 8500 Mk. zugeschlagen.

Vom Rhein.

* Bacharach, 15. Jan. Verschiedene Posten 1911er wurden in Trechtingshausen zu 1380 Mk., in Niederheim-

bach zu 1200—1250 Mk., in Bacharach zu 1060—1120 Mark und in Raab und Umgegend zu 1280—1300 Mk. verkauft. Während die älteren Weine meist vergriffen sind, lagern hier und in der Umgegend noch sehr ansehnliche Mengen 1912er.

⊗ Vom Mittelrhein, 17. Jan. Mit den Winterarbeiten sind die Winzer allgemein zu Ende. Ein Rückstand darin ist nicht zu verzeichnen. Der Stand der Weinberge und Reben ist gut. Durch den neuerdings eingetretenen reichlichen Schneefall sind die Arbeiten in den Weinbergen unterbrochen worden, doch ist das von keiner großen Bedeutung. Die 1912er Weine sind hell geworden und ihr Abstich hat begonnen. Der Handel in neuen Weinen ist jetzt etwas lebhafter geworden. In den einzelnen Orten des Mittelrheins lagern jedoch recht ansehnliche Posten neuer Weine. Im Durchschnitt werden für das Fuder 1912er 550—750 Mk. angelegt. Die Vorräte in älteren Weinen, besonders in 1911er, sind stark zusammen geschmolzen. Die Preise derselben sind gestiegen. Bezahlt wurden in Trechtingshausen 1370 Mk., in Niederheimbach 1200—1250 Mk., in Oberwesel 1060—1120 Mk., in Enghöll 1150 Mk., in Bacharach 1060—1120 Mk. und in Hammerstein 1020 bis 1100 Mk. für das Fuder. In Raab kostete das Stück 1280 bis 1300 Mark.

Von der Nahe.

⊗ Von der Nahe, 17. Jan. Die 1912er Weine entwickeln sich in den Kellern der Besitzer auch weiterhin besser als ursprünglich angenommen wurde. Die Säure ist stark zurückgegangen, sodaß allgemein auf einen guten Mittelwein gerechnet werden kann. In den Weinbergen konnten die Winterarbeiten zumeist vor dem Eintritt der größeren Fröste erledigt werden. Was sich noch im Rückstand befindet, ist nicht von Belang. Die Ausführung des Rebsschnittes wird fast überall noch hinausgeschoben und soll erst im Februar in Angriff genommen werden. Der Handel hat sich in der letzten Zeit etwas lebhafter gestaltet. Abschlüsse in 1912er Weinen werden häufiger getätigt. Allgemein werden für das Stück neuen Weines 500—650 Mk. angelegt. Die 1911er Weine werden nach wie vor gefragt. Die Preise dafür sind hoch. In Münster am Stein wurden 900—1050 Mk. und in Sobernheim 820—960 Mk. für das Stück 1911er angelegt.

Von der Mosel.

□ Von der Mosel, 17. Jan. Der in den letzten Tagen eingetretene ausgiebige Schneefall, der von größerem Froste begleitet gewesen ist, ist den Winzern sehr gelegen gekommen, da bereits verschiedentlich Befürchtungen laut geworden waren, daß die Rebschädlinge bei dem milden Wetter zu gut überwintern könnten. Andererseits konnten die Arbeiten in den Weinbergen gut gefördert werden. Verschiedentlich war schon mit dem Rebsschnitt begonnen worden. Das Geschäft in neuen Weinen hat sich etwas belebt. Die Nachfrage, besonders nach Weinen aus den besseren und besten Lagen, ist lebhafter geworden. Bezahlt wurden für das Fuder 1912er in Bruttig 450—500 Mk., in Reil 600—650 Mk., in Ediger 950—1000 Mk., in Moselfern 550—600 Mk. und in Winningen 550—650 Mk. In 1911er Weinen hat die Nachfrage nachgelassen. Die Preise dafür sind jedoch nach wie vor fest und hoch. Bezahlt wurden für das Fuder 1911er in Enkirch 920—950 Mk., in Balwig 1200—1280 Mark, in Dufemond 930—1275 Mk. und in Bruttig 1300 Mk.

Aus der Rheinpfalz.

△ Aus der Rheinpfalz, 17. Jan. Der erste Abstich der 1912er Weine ist jetzt im Gange. Die Weine haben sich gut entwickelt und zu reingärigen, kräftigen Gewächsen herausgebildet. Der Geschäftsgang ist infolgedessen wieder lebhafter geworden. Die Preise für die 1912er Weine,

besonders im oberen Gebirge, sind zurückgegangen. Bezahlt wurden für das Fuder 1911er Rotweine im oberen Gebirge 420—440 Mk., im Bezirke Dürkheim 460—500 Mk. und für Weißweine im oberen Gebirge 380—500 Mk., im mittleren Gebirge 620—780 Mk. und in Grünstadt 500—590 Mk. Für 1911er Weißweine wurden in Maikammer 640—780 Mark, in Hainfeld 800 Mk., in Dackenheim 875 Mk., in Dürkheim 1250—1500 Mk. und für 1911er Rotweine in der Dürkheimer Gegend 550—680 Mk. angelegt.

* Aus der Pfalz, 15. Jan. In vergangener Woche kam es bei steigendem Animo zu einigen Verkaufsabschlüssen von 1911er und 1910er Weinen. Ruppertsberger, Deidesheimer und Königsbacher 1911er notierten Mk. 1400—2200 und 1912er Mk. 900—1075—1150 die 1000 Liter, Dürkheimer, Kallstadter, Ungsteiner und Freinsheimer gleicher Jahrgänge Mk. 900—1250 bzw. Mk. 600—790 die 1000 Liter. Dirmsteiner, Aßelheimer und Sausenheimer 1912er standen mit Mk. 500—625 und Hainfelder, Fleminger und Ruffdorfer mit Mk. 450—480 in Fuderbewertung. Einige belangreichere Posten eingeführte 1911er, Deidesheimer und Ruppertsberger 1912er wurden aus Haardter, Neustadter und Hambacher Kellereien zu angeblich Mk. 700—900 die 1000 Liter weiter verkauft. Friedelsheimer, Dürkheimer, Ellerstädter und Freinsheimer 1912er Portugieser wurden mit Mk. 475—550 pro Fuder bewertet. Deidesheimer, Förster, Ruppertsberger und Königsbacher 1908er und 1909er Flaschenweine wurden, zu Exportzwecken bestimmt, zu Mk. 1500—1850 im Fuder bewertet.

Aus Baden.

× Aus Baden, 17. Jan. Trotzdem der Handel in 1912er Weinen in der letzten Zeit äußerst lebhaft ist, gehen die Preise immer mehr zurück. Bezahlt wurden für die 100 Liter 1912er Weißweine am Kaiserstuhl 36—52 Mark, im Breisgau 35—55 Mk., am Bodensee 30—46 Mark, in der Ortenau 45—57 Mk., im Markgräflergebiet 45—54 Mk. und für Rotweine am Bodensee 49—55 Mk. und in der Bühlergegend 60—75 Mk. Das Nebholz konnte bei der bisherigen milden Witterung gut nachreifen, doch ist der letzte Frost sehr gelegen gekommen, da sonst die Schädlinge gut überwintern konnten.

* Die 1912er Weinmosternte in Baden. Die „Statistischen Mitteilungen für das Großherzogtum Baden“ veröffentlichen folgendes: Im Großherzogtum gab es 1912 15 084 Hektar im Ertrag stehende Rebflächen. Davon 78 Proz. mit Weißwein, 11 Proz. mit rotem Gewächs, 11 Proz. gemischt. Im Jahre 1911 waren es noch 15 604 Hektar; es fand also in einem Jahre — trotz des guten Herbstes 1911 — ein Rückgang um 520 Hektar statt! Von den 14 084 Hektar liegen in der Seegegend 6,7 Proz., im oberen Rheintal 2,1 Proz., in der Markgräflergegend 19,2 Proz., auf dem Kaiserstuhl 17 Proz., im Breisgau 11,9 Proz., in der Ortenau und Bühlergegend 19,6 Proz., in der unteren Rheingegend 6,5 Proz., im Kraichgau und in der Neckargegend 7,6 Proz., an der Bergstraße 2,2 Proz., in der Main- und Taubergegend 7,2 Proz. Der Weinmostertrag betrug 123 724 Hektol. = 8,2 Hektol. vom Hektar Rebland. Durchschnittlich wurde das Hektol. mit 49,8 Mk. bezahlt, der Gesamtwert wird auf 6,1 Mill. Mk. geschätzt. Wie unterschiedlich der Ertrag in den einzelnen Jahren sein kann, zeigten die Ergebnisse von 1910 und 1911. 1910: Gesamtmostertrag durchschnittlich vom Hektar: 2,7 Hektol., 1911 dagegen 23,4 Hektol.; Erlös 1910: 2,5 Mill. Mk., 1911: 21,6 Mill. Mark.

Aus Elsaß-Lothringen.

* Aus dem Elsaß, 15. Jan. Der Stand der Weinberge ist, was die Holzreife anbelangt, befriedigend bis gut zu nennen. Das Schneiden ist teils beendet, teils wird solches erst in Angriff genommen. Es wurden viele Reben

ausgehauen, aber an Neuanlagen ließen es die unermüdeten Winzer auch nicht fehlen. Die erfrorenen Reben haben vielerorts noch schönes Holz getrieben, sodaß in diesem Jahre bei günstiger Witterung der Schaden einigermaßen wieder ausgeheilt werden kann. Hoffen wir, daß den Winzern in diesem Jahre ein besseres Los beschieden ist, als im vergangenen Jahre. Wie das alte Jahr zu Ende gegangen, so fing das neue Jahr an. Eine merkwürdige Stille im geschäftlichen Leben ist die Signatur, mit welcher die Tage und Wochen gekennzeichnet werden. Mitte Dezember trat einige Lebhaftigkeit ein, um aber bald den Weg alles Irdischen zu gehen. Mit Eintritt der Feiertage hat sich die Ruhe bemerkbar gemacht und diese lastet nun schwer auf dem Weinhandel. Noch selten ist man mit solchen Beständen in ein neues Jahr hinübergegangen. Den größten Prozentsatz hatten immer die Monate Oktober und Dezember aufzuweisen. Die meisten verkaufbaren Weine hatten um diese Zeit immer ihre zweiten Eigentümer gefunden, während heuer in vielen Gemeinden noch $\frac{2}{3}$ bis $\frac{3}{4}$ der Weinernte lagert und auf ihre neuen Besitzer wartet. In den Annalen des Weinhandels wird man noch lange von diesem Jahre lesen können. Die Neuweine sind seit einigen 14 Tagen zum ersten Male abgelassen und die Entwicklung derselben ist sehr zufriedenstellend. Die abnorme Säure hat sich sehr vermindert und zum Teil fast ganz verloren, sodaß der 1912er bei weitem nicht so schlecht ist, wie denselben anfangs sogar ergraute Winzer gemacht hatten. Die Befürchtungen, die man um dessen gute Eigenschaften hatte, sind bis jetzt nicht in Erfüllung gegangen und werden sich auch nicht bewahrheiten. Baut sich derselbe weiter befriedigend aus, so darf man im Frühjahr mit einem sehr angenehmen Mittelwein rechnen. Von Frostgeschmack ist nicht die geringste Spur vorhanden. Diese sogenannte Verleumdung, wenn auch unbewußt, hat viel zu dem schlechten Geschäftsgang beigetragen, denn die Käufer wollten keinenranken Wein für gute Qualitätsware kaufen, um alsdann zusehen zu müssen, wie derselbe langsam dahin lebt. Doch muß man sich auch sagen, daß die Detailpreise keineswegs konform gehen mit den sehr mäßigen Einkaufspreisen und wird darum in Wirtschaften nicht viel Wein konsumiert, was doch in der kälteren Jahreszeit sehr am Plage wäre. Die Reste des 1911er Jahrganges nehmen immer mehr ab, der Handel in diesen Weinen ist immer lebhaft, obwohl die Preise bis 80 Mk. gehen für diese Qualitätsweine. Die Abschlüsse, die in den verschiedenen Gemeinden perfekt wurden, erzielten im Durchschnitt 18—22 Mk. Rappoltsweiler hat noch ungefähr 6000 Ohmen zu verkaufen, die mit 22—23,50 Mark per Ohm angeboten werden. 1911er hat der Ort noch 2000 Ohmen abzugeben zu 35—40 Mk. Im Schleitstadter Kreise sind die Preise etwas gestiegen, da das Geschäft sich etwas belebt hat. Zellenberg hat noch fast die ganze Ernte zu verkaufen. Im Kayersberger Tale ist die Lage ebenfalls gedrückt. Im Gebweiler Kreise haben die Preise etwas angezogen.

Verschiedenes.

* Rüdeshheim, 14. Jan. In einer Versammlung des Ausschusses für die Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms in den Lagen Rottland, Kroneß und Lay wurde der Beschluß gefaßt, an den Magistrat der Stadt Rüdeshheim ein Schreiben zu richten, in welchem auf die erzielten Erfolge bei der Bekämpfung in diesen Lagen hingewiesen werden soll. Mit Rücksicht darauf, daß eine allgemeine Sommerbekämpfung infolge Mangels von Arbeitskräften sich nicht durchführen läßt, wird in dem Schreiben der dringende Wunsch ausgesprochen, daß folgende Bekämpfungsarbeiten, die allgemein durchgeführt werden können, in der ganzen Gemarkung gleichmäßig zur Durchführung gelangen: 1. Die Winterbekämpfung, bestehend in Abbürsten der Stöcke, Absuchen der Pfähle, Vernichten der Puppen

Finck Cabinet



Josef Finck & Co., Mainz a. Rh.
Telefon 4005. Hoflieferanten. Obstschaumweinkellerei. Telefon 4005.

Bei Bezug von 24 Flaschen liefern wir an Wiederverkäufer auf Wunsch gratis: ein viel-
farbiges Plakat, 2 kleinere Plakate, 50 farbige Reklamekärtchen, 50 ärztl. Gutachten
und Anerkennungsschreiben sowie 6 Ausstellflaschen.

Durch Qualität u. Umsatz Deutsch-
lands führender Flaschengär-
— Obstschaumwein. —

Garantiert französische
Flaschengärung.
Kein mit fremder Kohlensäure
moussierend gemachter Apfelwein

Weinähnlicher Charakter, energisches lang-
andauerndes Mousseux, relativ geringer Al-
koholgehalt, daher fast unbegrenzte Beköm-
lichkeit, sind Eigenschaften, die bei gleich
billigem Preis kein anderer Sekt aufweisen
kann.

Unerreicht im Glase, so-
wie in Bowlen und
— Mischungen. —



durch Verkitten der Schlupfwinkel an den Stöcken; 2. Aus-
stechen der Würmer während der Blüte und 3. Ausbeeren
des Sauerwurms in der zweiten Hälfte des August. Die
gemeinsame Durchführung dieser Arbeiten würde eine be-
deutende Verminderung des Heu- und Sauerwurms zur Folge
haben. Als weiteres Bekämpfungsmittel wird empfohlen,
die Holzpfähle und Holzplanen in der ganzen Gemarkung
durch Draht und Eisen oder lyanisierete Pfosten zu ersetzen.

* Aus Lorchhausen, 16. Jan., schreibt man uns:
Die in Nr. 4 der „Deutschen Weinzeitung“ enthaltene Nach-
richt, in Lorch und Raub seien 1912er Weine zu 760
bis 900 Mk. pro Stück verkauft worden und die 1912er
Naturweine seien sehr sauer, entspricht nicht den Tatsachen.

* Mainz, 15. Jan. In der Landwirtschaftskammer
hielt kürzlich Herr Dr. Kittel, Syndikus der Handels-
kammer Würzburg, ein Referat über: „Die heutige
Lage unseres Weinbaues und die Weinver-
wertung“. Redner behandelte in zwei Gruppen, 1. Wein-
bau und 2. Kellerrwirtschaft, eine Anzahl ihm wichtig er-
scheinender Fragen. Eine Mittellinie in den Auffassungen
von Weinbau und Weinhandel wurde mit Rücksicht auf die
Hauptfrage eines guten Weinabfahes als notwendig erachtet.
Die Anforderungen des Weinmarktes, der herrschenden Ge-
schmacksrichtung usw. müsse Rechnung getragen werden, zu-
mal ein bedeutender Rückgang des Weinkonsums Tatsache
sei. Die diese Erscheinungen mit bedingenden Ursachen, wie
Antialkoholbewegung, weitere Verbreitung von Obstweinen,
Simonaden, in Verbindung mit der Eingabe weiterer Kreise
an Sport, seien wohl zu beachten. Als geeignete Maß-
nahmen, diesen Erscheinungen zu begegnen, empfahl Redner
eine Reihe der genannten Mittel, wie Berücksichtigung reinen
Rebsafes, Freihalten der Trauben von Pilzkrankheiten, späte
Lese, ausgedehnte Reklame usw. In der Kellerrwirtschaft sei
in Anlehnung an die Weingesetzbestimmungen auf gute Faß-
behandlung, (Schwefelmengen), Verwendung von Reinfese,
Heizen der Keller usw. zu sehen. Einzelne wichtige Para-
graphen des Weingesetzes wurden näher erörtert und die
seitens der Landwirtschaftskammer vermittelte Zusammensetzung
von circa 700 Mosten 1912er Lese als Belege einer manch-
mal unbedingt notwendigen Zuckung vorgelesen. Redner be-
tonte weiter die Notwendigkeit, auch außerhalb des Weinge-
setzes den Winzer mit wichtigen Gesetzesfragen bekannt zu
machen, so z. B. der neuen Maß- und Gewichtsordnung,
Nahrungsmittelgesetz. Als zweiter Redner sprach Herr Prof.
Dr. Krömer-Seisenheim über: Die Kulturbeding-
ungen des Weinstockes unter den Verhältnissen
der Neuzeit. Ausgehend von der Bedeutung und Art
des Weinbaues in den frühesten Jahrhunderten, schilderte
der Referent im ersten Teile des Vortrages in großen Zügen
die wichtigsten Etappen der Entwicklung des Weinbaues in
den großen historischen Zeitabschnitten. Er berührte dabei
auch heftige Verhältnisse, zeigte im Lichtbilde Funde aus
römischer Zeit aus der Umgebung von Mainz, erwähnte den

starken Rückschlag durch den 30-jährigen Krieg, die Bedeut-
ung des Weinbaues im vorderen Odenwald um 1600 u. a. m.
An Hand der phänologischen Karte von Professor Jhne-
Darmstadt, konnte der Redner beweisen, wie der Weinbau
nur in klimatisch begünstigten Gegenden sich halten konnte
(1. und 2. Zone) und wie er naturgemäß in den ihm früher
angewiesenen kälteren Gegenden (Zone 3) zurückgehen mußte.
Im zweiten Abschnitte erläuterte der Referent an Hand vor-
züglicher Lichtbilder die erschwerten Kulturbedingungen, die
mit dem Auftreten von Didium, Peronospora und Reblaus
im 19. Jahrhundert sich ergeben. Eine eingehende Beschreib-
ung dieser Schädlinge, ihres Herkommens, Auftretens, Schadens
und der angewendeten Bekämpfungsmaßnahmen ließ das
gewaltige Ringen ungefähr erkennen, das in den letzten 50
Jahren die Rebkultur zu führen hatte. Eine erschöpfende
Behandlung erfuhr insbesondere der Kampf gegen die Reblaus
und die darauf resultierende Notwendigkeit, reblausfestere
Reben zu gewinnen. Die Methoden der Veredlungen unserer
europäischen edlen Reben auf die reblausfesten ameri-
kanischen, die Schilderung dieser Arbeiten im stark reblaus-
verseuchten Auslande, der damit verbundenen Umwälzungen,
der Rentabilitätsfragen, der Versuchstätigkeit in Deutschland,
der Hervorbringung von sogenannten Direktträgern usw. fand,
unterstützt durch die ausgezeichnete Weise des Vortrages,
starkes Interesse. Zum Schlusse wurde die große Bedeutung
der Verbesserung unserer Rebsorten durch Neuzüchtungen und
Rebenselektion geschildert und die Richtlinien angedeutet, in
welchen hier vorgegangen werden müsse.

△ Rierstein, 14. Jan. Wir erhalten folgende Zu-
schrift: „Betr. Ihres Artikels über die Zusammenlegung von
Weinbergslagen muß ich Ihnen als größter Weinbergbesitzer
und mithin mitinteressiert folgendes mitteilen:
1. kann eine derartige Zusammenlegung nur a) mit Ein-
willigung sämtlicher Grundbesitzer, b) gleich-
wertiger Lagen und c) Genehmigung des Großh.
Ministeriums geschehen. Alle drei Bedingungen wurden
bei dem betr. Gemeinderatsbeschlusse außer Acht ge-
lassen. 2. wurde (gegen) 1. b nicht genügend berücksichtigt,
sondern sehr minderwertige Lagen von größerem
Umfang den feinsten Lagen zugesellt, was stark
nach persönlichem Vorteil für Einzelne auf-
gefaßt werden kann. Die Besitzer dieser feinsten Lagen,
welche sie für schmerz Geld erwarben, können durch
gleiche Benennung viel minderwertigerer Wein-
berge, sich durch den Wettbewerb mit derartigen
Weinen, ihre Weine nicht entwerten lassen, was ja auch
gegen das neue Weingesetz verstößt. Dies zur Klarlegung.“

△ Bingen, 15. Jan. Die von der Vereinigung
Binger Weinbergbesitzer eingeleitete Aktion gegen die Aus-
führungsbestimmungen des Reblausgesetzes nimmt weiterhin
ihren Gang. Die am 5. ds. Mts. in der hier abgehaltenen
Versammlung einstimmig angenommenen Resolution an den
Reichstag, an den Reichskanzler, an den Bundesrat und an

die Einzellandtage ist gleich danach den betreffenden Körperschaften mit einer eingehenden Begründung eingereicht worden. Ferner ist eine Abschrift des von Weingutsbesitzer Biermann-Bingerbrück gehaltenen Vortrages sämtlichen Reichstagsabgeordneten aus den deutschen Weinbaugebieten übersandt worden.

○ Koblenz, 15. Jan. Kürzlich hielt hier der „Verband preussischer Weinbaugebiete“ eine Ausschusssitzung ab, in welcher eine mehrstündige Besprechung des von einer besonders erwählten Kommission ausgearbeiteten Satzungsentwurfes für den zu gründenden „Verband deutscher Weinbaugebiete“ stattfand. Andererseits fand bereits im vorigen Monat in Mannheim eine Beratung des „Deutschen Weinbauvereins-Verbandes“ bezüglich der gleichen Angelegenheit statt. In beiden Versammlungen gab sich, wie verlautet, das Bestreben kund, die beabsichtigte Fusion beider großen Organisationen zu einem einzigen „Deutschen Verbande“ im Interesse unseres gesamten deutschen Weinbaues zustande zu bringen. Zu diesem Zwecke soll demnächst eine gemeinsame Sitzung der Delegierten beider Vereinigungen in Mainz stattfinden. In der heutigen Sitzung des Ausschusses des „Preussischen Verbandes“ wurden dazu drei Delegierte gewählt.

* Oberheimbach, 15. Jan. Auf die Winterversammlung in Bingen hin regen sich auch die Weinbautreibenden und Lokalabteilungen in den reblausverseuchten Gebieten. In Oberheimbach wurde in einer von Weingutsbesitzer Karl Wohlgenut einberufenen und geleiteten, zahlreich besuchten Winterversammlung der einstimmige Beschluß gefaßt, eine Petition an den Reichskanzler, an den Reichstag, an den Bundestag und die Einzellandtage zu senden, in der die Wünsche der Bevölkerung zur Abänderung des Reblausgesetzes und der Ausführungsbestimmungen hierzu dargelegt werden. In der Petition, die von 83 Wintern unterschrieben worden ist, schließt sich die Versammlung der in Bingen gefaßten Resolution und dem Vorgehen der Vereinigung Binger Weingutsbesitzer an. Die von den Binger Weingutsbesitzern gemachten Vorschläge werden voll unterstützt. Dagegen fordert die Versammlung, daß bei der Abschätzung der Weinberge zwei Winger aus der Gemarkung hinzugezogen werden sollen. Ferner wird verlangt, daß die verseuchten Weinberge mit einem breiten und tiefen Graben umgeben werden sollen, damit bei der Desinfektion des Bodens der giftige Schwefelkohlenstoff nicht in die angrenzenden Weinberge dringen könne. Früher sei dies Verfahren bereits im Gebrauch gewesen, dann aber als zu kostspielig fallen gelassen worden. Daneben wird verlangt, daß das für die ganze Oberheimbacher Gemarkung auf die Dauer von 8 Jahren geltende Rodungsverbot außer Kraft gesetzt werden soll. Es wird in der Petition ausgeführt, daß die besten Arbeitskräfte infolge des Verbots gezwungen sind, nach dem Industriegebiet überzusiedeln, da es ihnen hier an der Erwerbsmöglichkeit mangelt. Der ganze heimische Weinbau werde durch dieses Verbot ruiniert.

Aus Winger-Vereinen.

* Nierstein, 14. Jan. Der hiesige „Wingerverein“ wurde aufgelöst. Das Vereinsvermögen, das etwa 2000 Mark betrug, gelangte an die einzelnen Mitglieder zur Auszahlung.

Firmen- und Personalsnachrichten.

○ Destrach, 16. Jan. Der auch in Weinbau-Kreisen durch seine Facharbeiten bestens bekannte Verwalter und Obergärtner auf Haus Stosch, Herr Hermann Schlegel, beging am Dienstag im Kreise seiner Familie und beglückwünscht von seinen zahlreichen Freunden die Feier seiner silbernen Hochzeit. Herr Schlegel ist schon seit Bestehen unserer Weinzeitung ein geschätzter Mitarbeiter und schon allein aus diesem Grunde haben wir Ursache, uns den

vielen Gratulanten anzuschließen und dem Jubilar und seiner treuen Ehehälfte zuzurufen „Auf viele Jahre noch!“

* Rüdeshheim, 15. Jan. Anlässlich des Krönungs- und Ordensfestes in Berlin wurde Herrn Edward Sturm hier der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen.

* Wiesbaden, 14. Jan. Verkauft wurden das „Hotel Hohenzollern“ in der Paulinenstraße und das „Badhaus zum Spiegel“ am Kranzplatz für 2½ Millionen Mark von den Erben Drese an eine englische Gesellschaft. Die Uebergabe erfolgt im März d. Js.

Druck u. Verlag von Julius Etienne Wwe. (Otto Etienne), Destrach
Verantwortlich: Otto Etienne, Destrach a. Rh.

An der Königl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Geisenheim a. Rh.

finden im Jahre 1913 folgende Unterrichtskurse statt:

1. Öffentlicher Reblauskursus in der Zeit vom 13.—15. Februar.
2. Obstbaukursus in der Zeit vom 17. Februar bis 1. März.
3. Baumwärtterkursus in der Zeit vom 3.—15. März.
4. Pflanzenschulkursus in der Zeit vom 15.—17. Mai.
5. Obstbaunachkursus in der Zeit vom 14.—19. Juli.
6. Baumwärtternachkursus in der Zeit vom 21.—26. Juli.
7. Obstverwertungskursus für Frauen in der Zeit vom 28. Juli bis 2. August.
8. Obstverwertungskursus für Männer in der Zeit vom 4. bis 14. August.
9. Analysenkursus in der Zeit vom 29. Juli bis 9. August.
10. Hefekursus in der Zeit vom 11. bis 23. August.

Das Unterrichtshonorar beträgt:

- Für den Kursus 1: Nichts.
Für den Kursus 2 und 5: für Preußen 20 Mk., für Nichtpreußen (auch Lehrer) 30 Mk. Preussische Lehrer sind frei. Personen, die nur am Nachkursus (Nr. 5) teilnehmen, zahlen 8 Mk., Nichtpreußen 12 Mk.
Für den Kursus 3 und 6: Preußen sind frei, Nichtpreußen zahlen 10 Mk. und wenn sie nur am Nachkursus (Nr. 6) teilnehmen 5 Mk.
Für den Kursus 4: Preußen und Nichtpreußen 10 Mk.
Für den Kursus 7: Preußen 6 Mark und Nichtpreußen 9 Mk.
Für den Kursus 8: Preußen 10 Mk. und Nichtpreußen 15 Mk.
Für den Kursus 9 und 10: Preußen je 20 Mk., Nichtpreußen je 25 Mk., wozu noch 20 Mk. für Gebrauchsgegenstände (Reagentien pp.) und 1 Mk. für Bedienung kommen.

Anmeldungen sind zu richten: bezüglich der Kurse 2, 3, 5 bis 8 an die Direktion der Königl. Lehranstalt, bezüglich des Kursus 4 an den Vorstand der pflanzenpathologischen Versuchsstation der Königl. Lehranstalt, bezüglich des Kursus 9 an den Vorstand der ökonomischen Versuchsanstalt der Königl. Lehranstalt und bezüglich des Kursus 10 an den Vorstand der pflanzenphysiologischen Versuchsstation der Königl. Lehranstalt.

Wegen Zulassung zum Reblauskursus (Nr. 1) wollen sich Personen aus der Provinz Hessen-Nassau an den Herrn Oberpräsidenten in Cassel, Nichtpreußen an ihre Landesregierung wenden.

Weitere Auskunft ergeben die von der Anstalt kostenfrei zu beziehenden Satzungen. Die Direktion.

ETIKETTEN

für WEIN,
LIKÖR,
SEKT,

KONSERVEN, MARMELADEN, HONIG etc.

Conkurrenzlose Preise - Grossbetrieb.

Lagerbestand
ca.
60 Millionen
Stück.

JLLERT & EWALD
GROSS-STEINHEIM-HANAU

Terminkalender für Weinversteigerungen

Frühjahr 1913. (Nachdr. verboten.)

Zusammengestellt am 17. Januar 1913.

Termin:	Ort:	Versteigerer:
11.—14. März	Bernkastel-Eues	Bereinigung von Weingutsbesitz. der Mittelmosel.
17. März	Bingen	Julius Espenschied.
18. „	Mainz	W. Werner, Nierstein.
19. „	Bingen	R. Menarius.
27. „	Eltville	Jakob Schraub Wwe., Rauen- thal-Wiesbaden.
27. „	Kreuznach	Wilh. Engelsmann.
28. „	Mainz	Großh. Hess. Weinbau-Domäne- Verwaltung Mainz.
1. April	Bingen	Seligmann Simon.
2. „	Bingen	Ferd. Allmann.
3. „	Bingen	Jakob Kruger.
4. „	Nierstein	G. Bömper'sche Gutsverwaltung.
7. „	Deßloch	Deßtricher Winzerverein.
7. „	Bingen	Winzerverein Bingen.
7. „	Bingen	Stadt u. Hospital Bingen.
7. „	Mußbach	J. Hellmer.
8. „	Mainz	M. Frowein'sche Gutsverwaltung.
8. „	Bingen	A. Ehringer.
9. „	Mainz	J. Wallot.
10. „	Mainz	Carl Sunderloch.
11. „	Mainz	Major Liebrecht'sche Gutsverw.
14. „	Mainz	Vereinigte Weinbergsbesitzer, Bodenheim.
15. „	Bad Dürkheim	Carl Eswein'sche Gutsverwalt.
15. „	Bingen	J. Landau Söhne.
16. „	Bingen	Leonh. Braden Söhne und Gg. Rade.
17. „	Bingen	Carl Erne Wwe.
18. „	Lorch	Phil. Keizer.
18. „	Kreuznach	Louis Engelsmann u. Sohn.
18. „	Deidesheim	Ferd. Kimich.
21. „	Bingen	Otto Wechler.
24. „	Nierstein	Phil. Fink Erben.
24. „	Gimmeldingen	Adam Köhler.
25. „	Winkel	Friedr. Lothar Geromont Wwe.
25. „	Winkel	Carl Döring.
25. „	Alsheim	Winzergenossenschaft.
25. „	Gimmeldingen	Friedr. Wilh. Reiß.
26. „	Bingen	Rotwein-Centrale, Ehrweiler.
28. „	Kreuznach	Verein d. Naturweinversteigerer an der Nahe.
29. „	Lorchhausen	Winzerverein E. G.
29. „	Lorchhausen	Jacob Klotz Wtw.
29. „	Kreuznach	Verein d. Naturweinversteigerer an der Nahe.
30. „	Nierstein	Franz Jos. Sander.
30. „	Kreuznach	Verein d. Naturweinversteigerer an der Nahe.
2. Mai	Nieder-Ingelheim	Winzer-Genossenschaft.
2. „	Kloster Eberbach	* Königl. Preuß. Domäne.
3. „	Eltville	* Königl. Preuß. Domäne.
5. „	Hallgarten	Winzer-Verein
5. „	Nierstein	Phil. Fink Erben.
6. „	Hallgarten	Winzer-Genossenschaft
6. „	Hochheim	Wilh. Eber.
6. „	Kreuznach	Rud. Anheuser.
7. „	Deßloch	Winzerverein.
7. „	Eltville	Heinr. Kimmel, Rautenthal.
7. „	Nierstein	Geschw. Schuch.
8. „	Rautenthal	Winzer-Verein
8. „	Ober-Ingelheim	Winzer-Genossenschaft.
8. „	Kreuznach	Hugo Vogt.
9. „	Rüdesheim	Verein Rüdesch. Weingutsbesitzer.
10. „	Kiedrich	Winzerverein E. G.
13. „	Schloß Bollrads	* Gräfl. Matschla-Greifentlan- sche Kellerei- u. Güterverwalt.
14. „	Eltville	* Königl. Preuß. Domäne.
15. „	Erbach	* Königl. Prinzl. Administration zu Schloß Reinhartshausen.
16. „	Eltville	* Gräfl. Elgische Verwaltung u. * Pfarrer Schilo.
17. „	Eltville	* Gräfl. Elgische Verwaltung.
19. „	Eltville	* Frhrl. Langwerth von Sim- mern'sche Verwaltung.

20. Mai	Mittelheim	* Frz. v. Brentano'sche Verw. u. * Adam Herber.
21. „	Mittelheim	* Geschwister Boehm. * W. Rasch Wtw. * H. von Stösch. * C. Windolf. * R. Wittmann.
23. „	Hattenheim	* Gräfl. Schoenborn'sches Rentmt. * Fürstl. Loewenstein'sche Verw. * Eduard Engelmann. * Karl Franz Engelmann.
24. „	Johannisberg	* B. H. von Mumm'sche Verwalt.
26. „	Schloß Johannisb.	* Fürstl. von Metternich'sches Domäne-Inspektorat.
27. „	Johannisberg	* Kommerzienrat Krayer Erben. * Konjul Bauer'sche Verwaltung.
28. „	Geisenheim	* Heinr. Hiffenauer. * R. u. F. Schlich. * Kgl. Lehranstalt für Wein- Obst- u. Gartenbau.
29. „	Geisenheim	* Gräfl. Ingelheim'sche Verw. * Josef Burgeff.
30. „	Kloster Eberbach	* Königl. Preuß. Domäne.
31. „	Rüdesheim	* Königl. Preuß. Domäne.
2. Juni	Rüdesheim	* Gräfl. v. d. Groeben'sche Rentei. * Freihrl. v. Stumm-Halberg'sche Verwaltung.
3. „	Rüdesheim	* Freihrl. von Ritter'sche Guts- verwaltung.
4. „	Hochheim	Aschrott'sche Gutsverwaltung.
5. „	Hallgarten	Winzer-Genossenschaft.
6. „	Hallgarten	Bereinigte Weingutsbesitzer.
6. „	Hochheim	Winzerverein.
6. „	Hochheim	Winzergenossenschaft.
7. „	Geisenheim	Vereinigung Geisenheimer Wein- gutsbesitzer.
9. „	Neudorf	Winzer-Verein
10. „	Hallgarten	Winzer-Verein
11. „	Kiedrich	Winzer-Verein E. G.
12. „	Rautenthal	Winzer-Verein
13. „	Deßloch	Erste Vereinigung Deßtricher Weingutsbesitzer.
16. „	Deßloch	Vereinigt. Weingutsbes. Deßtrichs.
17. „	Deßloch	Erste Vereinigung Deßtricher Weingutsbesitzer.
19. „	Deßloch	Vereinigt. Weingutsbes. Deßtrichs.

* Mitglied des Vereins Rheingauer Weingutsbesitzer.

Wegen weiterer Anmeldung oder Auskunft wende man sich an die

Expedition d. „Rheingauer Weinzeitung“

(fachmännische Auskunftsstelle für Wein-
versteigerungen — Telephon No. 6),

zugleich Geschäftsstelle der

Annoncen-Expedition D. Frenz, Mainz.

woselbst auch alle auf eine Versteigerung bezüglichen Arbeiten, wie

Festsetzung des Termins,

Druck der Weinlisten, Steig-Nrn. und

Steigscheine,

Lieferung von Kommissionär- u. Weinhändler-Adressen,

Verandt der Weinlisten an die Wein-

händler und Kommissionäre,

Beforgung der Weinversteigerungs-Anzeigen
in die nur bestgeeigneten

Blätter — unter Gewährung hohen Rabatts — u. f. w. zur
prompten und billigsten Erledigung übernommen werden.



Wein- und Likör-Etiketten

liefert die

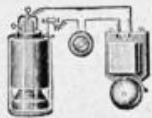
Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“.





ohne
Centrale,
mit Elementen
von 200
Brennstunden.

Lehrmittel,
Schwachstromartikel



Lehrreicher Katalog, grösst. der
Branche auf Wunsch sofort.

Lichtmüller
H. R. Müller, Weimar 156.

Großer Keller

ca. 36 Stück haltend, mit
guter Anfahrt, direkt am
Bahnhof Eltville gelegen, so-
fort zu vermieten.

B. Fabisz, Eltville.

Fah- und Büttenhölzer

sowie

Lager- und Versandfässer

jeder Größe

empfehlen billigst

Georg Adolph Brück,
Bingen a. Rh. — Gaustraße 25.

Anfertigung aller
Schreibmaschinenarbeiten

und Vervielfältigungen. Unter-
richt im Maschinens Schreiben.

Jos. Adolf Schmitt
Bingen a. Rh. — Rathausstr. 22.
Fernsprecher 262.



Kelleröfen

Montelung auf Probe!

Bei event. Anlegung v. Dampf-
od. Wasserheizung stehe mit
kostenloser Anfertigung v. Pro-
jekten und Kostenanschlägen
gerne zu Diensten.

E. Henn, Ofenfabrik
Kaiserslautern.

Georg Reichardt junior, Nierstein a. Rhein

Holz-Handlung empfiehlt Kyanisierungsanstalt
Weinbergspfähle u. Stückel

kyanisiert nach staatlicher Vorschrift unter Kontrolle des
chemischen Untersuchungsamtes der Stadt Worms.

— Ausserordentlich haltbar. —
Lieferant staatlicher Weinbaudomänen und
hervorragender Privatgüter.

TELEPHON 1985.

TELEPHON 1985.

Seb. Regner

Karthäuserstrasse 16 Mainz nahe Augustinerstrasse

Künstliche Zähne

in Gold, Platina und Kautschuk nach neuesten
Erfahrungen.

Ziehen, Reinigen und Füllen der Zähne.
Für auswärtige Patienten künstliche Zähne
von morgens bis abends.

Lützel-Guano

ist ein gut löslicher, sehr wirksamer
organischer Kunstdünger für

Garten-, Feld- u. Weinbau.

Der Gehalt an Nährstoffen ist garantiert.

Der Waggonpreis

Mk. 2.50 per Zentner franco.

Näheres

durch den Generalvertreter der Fabrik

Jakob Machemer I.,

Weingutsbesitzer,

Sprendlingen in Rheinhessen.

Jakob Burg

Spedition — Rheinschiffahrt — Agenturen

Eltville am Rhein

Telegr.-Adr.: Spediteur Burg. Telefon No. 12.

Spezialität:

— Weintransporte —

nach allen Plätzen der Welt. Besorgung aller Dekla-
rations-, Konsulats- und Verzollungsangelegenheiten für
den Export und Import. Zuverlässige, sachgemässe und
prompteste Bedienung. Offerten und Frachtübernahmen
gerne bereitwilligt auf Anfrage.

Katalog
gratis!

Direkt an Privat

In Chevreaux-Boxleder **Schnür-
und Knopfstiefel** mit und ohne
Lacktappe für
Damen u. Herren Paar Mk. 5.50
Luxusausführung " " 7.50

Paarweise Nachnahme.

— Umtausch gestattet. —

Deutsche Schuhzentrale

Pirmasens.

Weinkisten

mit Band-Rundeisenverschluss
ges. gesch. Das Beste u. Billigste
im Handel. — Einmal versucht,
führt zum ständ. Gebrauch. —
Firmenbrand gratis.

Man verlange Preiskourant,
evtl. Besuch und Muster.

Joh. Erlemann, Kistenfabrik,
Coblenz-Lützel.

Gegründet 1864.

Die **Buchhandlung** und das
Antiquariat von

Jos. Adolf Schmitt, Bingen,

Rathausstr. 22. — Fernspr. 262.
unterhält

das ganze Jahr hindurch
ein reiches Lager von im Preise
herabges. Büchern aller Art,
ferner:

Jugend- u. Volks-Literatur

z. 10, 20, 25, 30 Pfg. bis z. höh.
Preisen, ausserdem in

**Bilderbogen Modellierbogen,
Malbogen, Scheiben, Ofenbildern,
Bilderbüchern, Spielen**
und vielen anderen in das Fach einschl. Sachen
Preise billigst. Beste Qualität
Spezialität:

Sport-Literatur,
Zeitungen und Zeitschriften.

Pet. Perabo,
Wein-Kommissionsgeschäft,
Lorch im Rheingau.

Johann Egenolf,
Wein-Kommissions-Geschäft
Lorch im Rheingau.

Rebenbindegarn

mit verzinktem Draht und Papier
umwickelt, auf Spulen zum An-
hängen sehr praktisch.

Ferner

Gertweiden
und

fertiges Heftstroh
liefert jedes Quantum sehr billig

Heinrich Blaser
Sattenheim i. Rheingau.

SEITZ-WERKE

Theo & Geo Seitz
Kreuznach (Rheinland).

Seitz'sche

Filtriermaterialien

„Theorit“ u. „Brillant-Theorit“.

Ohnegleichen

in Bezug auf Reinheit und Filtrierfähigkeit.

59 nur höchste Auszeichnungen.



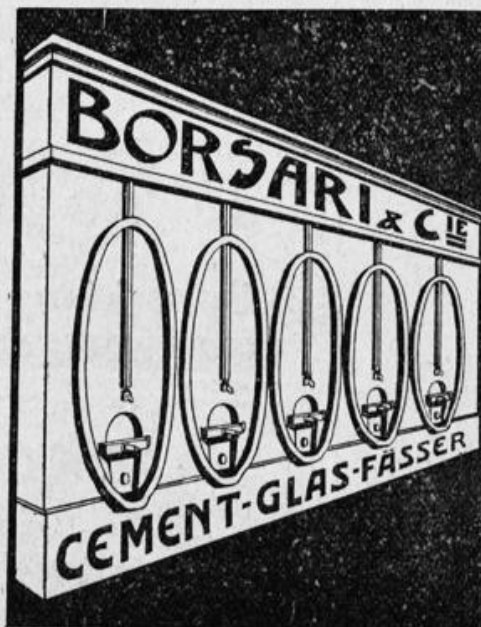
Persönliche Einkäufe in Oporto.

Wir offerieren unter
unseren üblichen Bedingungen sowie **3%** Kassa-Skonto:



Für Abschlüsse von 5 Pipen an Extra-Rabatt.
Verladung ab Oporto ohne Berechnung der Analyse u. Zertifikate.

Inserate finden in der
„Rheingauer Weinzeitung“
die weiteste Verbreitung.



**ZOLLIKON
ZÜRICH**

(Schweiz).

Zur Aufhe-
wahrung von
Wein und
Spirituosen.

Technische Be-
suche, Preislisten
und illustrierter
Katalog kosten-
los.

Hugo Brogsitter, Weinvermittlung, Wiesbaden.